**Zeitschrift:** Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 49 (1998)

**Heft:** 3-4: Formensprache der Macht = L'ornement au service du pouvoir = L'ornato e il liguaggio del potere

**Vereinsnachrichten:** GSK = SHAS = SSAS

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Publikationen der GSK
## Publications de la SHAS
## Publicazioni della SSAS

### Schweizerische Kunstführer Serie 64 (2. Serie 1998)

Die zweite Serie 1998 der Schweizerischen Kunstführer wurde im Herbst an die Abonnenten verschickt.

**Sempers ehemalige Eidgenössische Sternwarte in Zürich**, *T. K. Friedli, M. Fröhlich, A. Muschg, Hp. Rebsamen und B. Schnitter*, 48 S., Nr. 631/632. – Die Sternwarte in Zürich (erbaut 1861–1864) ist das einzige, im Lauf der Zeit kaum geschädigte Bauwerk Sempers aus seiner eigenen Hand. Sie dokumentiert eindrücklich Sempers eigenständige Auffassung der farblichen Gestaltung von Architektur. Der Kunstführer erläutert die baugeschichtliche Entwicklung dieses Baudenkmals von nationaler Bedeutung sowie das neue Nutzungskonzept der ehemaligen Sternwarte als «Collegium Helveticum».

**Das Kloster St. Georgen zu Stein am Rhein**, *Maria Becker und Matthias Frehner*, 60 S., Nr. 633/634. – Die ehemalige Benediktinerabtei St. Georgen liegt eingebettet im wohlerhaltenen spätmittelalterlichen Ensemble des Städtchens Stein und ist selbst eines der am besten erhaltenen Klöster in der reichen Kunstlandschaft des Bodenseeraums. Die Klosteranlage samt ihren zahlreichen Kunstschätzen ist in seltener Vollständigkeit erhalten und gibt noch heute Zeugnis vom Organismus der klösterlichen Lebensform im Spätmittelalter.

Foto: Bernhard Nicod, EDMZ Bern

*Artemisia, Wandbild im Festsaal des Prälaturtrakts, Kloster St. Georgen, Stein am Rhein.*

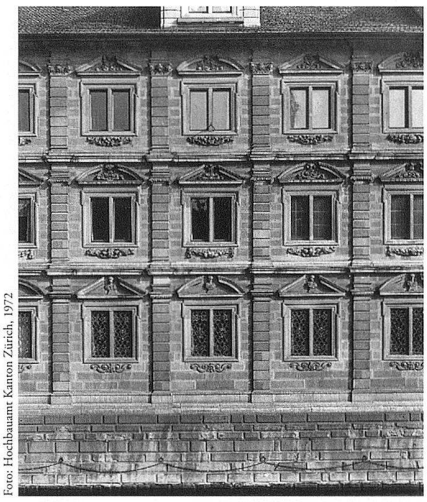

Foto: Hochbauamt Kanton Zürich, 1972

*Zürich, Rathaus. – Fassadengliederung der Westseite mit dorischer, ionischer und korinthischer Pilasterordnung.*

**Wallfahrtskapelle St. Aloysius Mannenbach**, *Jürg Ganz*, 28 S., Nr. 635. – Die Kapelle Mannenbach ist dank einer sanften Renovierung aus dem Dornröschenschlaf erwacht. In Sichtweite liegt das Inselkloster Reichenau, zu dessen Kulturbereich die Kapelle gehört. Der Bezug zur Klosterinsel und zur Seefahrt prägte ihre Lage und ihre Geschichte alsWallfahrtsort. Seit der kürzlich abgeschlossenen Restaurierung ist die bedeutende Ausstattung mit spätmittelalterlichen Wandgemälden wieder lesbar.

**Die Pfarrkirche St. Antonius in Rothenthurm**, *Markus Bamert*, 28 S., Nr. 636. – Trotz ihrer langen Planungs- und Baugeschichte (1865–1940) wirkt die Pfarrkirche St. Antonius in Rothenthurm als einheitlicher Bau des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Die Kirche sollte ein neues Wahrzeichen am Pilgerweg nach Einsiedeln werden. Der mächtige Baukörper auf klarem Grundriss dominiert nicht nur das Dorf mit seinen meist niedrigen Gebäuden, sondern auch die karge Hochebene von Rothenturm. In der Schwyzer Kulturlandschaft nimmt die Kirche dank moderner Elemente, insbesondere wegen der Gewölbekonstruktion und der Jugendstileinflüsse beim Scheibenzyklus, eine Sonderstellung ein.

**Das Rathaus in Zürich**, *Christian Renfer*, 68 S., Nr. 637/638. – Das heutige Rathaus von Stadt und Kanton Zürich wurde am Ende des 17. Jahrhunderts an der Stelle erbaut, wo schon seit dem 13. Jahrhundert das Zürcher Rathaus stand. Anders als der offene mittelalterliche Bau, der auch dem Markt diente, wurde das neue Rathaus zu einem geschlossenen Palast. Das Zürcher Rathaus ist das bedeutendste Beispiel eines öffentlichen Profanbaus der frühen Neuzeit in der Eidgenossenschaft und als vollständige Neubaukonzeption des 17. Jahrhunderts einzigartig.

**Die Waldau bei Bern**, *Z. Caviezel-Rüegg, G. Herzog, I. Müller-Landgraf, R. Röthlisberger*, und *E. Schneeberger*, 64 S., Nr. 639/640. – Seit bald 150 Jahren nennt sich die Psychiatrische Klinik am Stadtrand von Bern «Waldau». Die gewachsene Bautengruppe auf dem Waldauareal besticht in erster Linie durch die bauliche Vielfalt und die Grosszügigkeit ihrer Anlage. Seit 1500 hat jedes Jahrhundert markante Beiträge zum Bautenzuwachs geleistet. Der Kunstführer beleuchtet in einzelnen Schritten die medizin-geschichtliche Entwicklung der Waldau vom Siechenhaus zur Hautklinik und vom Tollhaus zur heutigen Psychiatrie. Er lädt ausserdem ein zu einem Rundgang durch architektonisch wertvolle Gebäude, wie die ehemalige Siechenkapelle, in der Kirchenstühle mit Familienschildchen von alten Berner Familien zu sehen sind. *KG*

Foto: Stiftung Psychiatriemuseum

*Bern, Waldau. – Posieren vor der alten Klinik. Haupteingang mit seiner zweiläufigen Treppe und dem schmucken Steinbrunnen.*